Netzwerk Blühende Landschaft

“Bienen und andere Blütenbesucher steigern durch ihre Bestäubung die Biodiversität und nicht zu letzt auch unsere landwirtschaftlichen Erträge. Deshalb wollen wir gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Äcker und Wiesen wieder mehr Nektar und Pollen bieten.”

-- Hans Betz, Jägervereinigung Ansbach -- Norbert Hauer, Stellv. Vorsitzender der Imker im Kreis- und Ortsverband Ansbach -- Karl Meyer, Bund Deutscher Milchviehhalter --

Netzwerk Blühende Landschaft

Bienen, Hummeln und Co.

Ohne Bestäuber kein Obst und kein Gemüse

Ungefähr 3000 Blüten besucht eine Biene am Tag. Über 80 Prozent unserer heimischen Wildpflanzen könnten ohne bestäubende Insekten keine Samen bilden. 35 Prozent der Lebensmittelerzeugung weltweit ist abhängig von der Bestäubung durch Insekten – ohne sie gäbe es kein Obst und Gemüse und somit keine Nahrung für Tiere und Menschen.

Honigbienen, Wildbienen und andere Blütenbesucher sind auf Pflanzen angewiesen, die ihnen Nektar und Pollen liefern. Doch unsere Landschaft ist in den letzten Jahrzehnten immer blütenärmer geworden. Besonders im Sommer erweist sich das Nahrungsangebot als sehr knapp. Imker nennen diese Trachtlücke zwischen Juni und Oktober „Sommerloch“.

Bienen sind dadurch schlecht ernährt, und wie beim Menschen können Mangelerscheinungen auftreten. Außerdem wird ihre Vitalität geschwächt. Die Bienenvölker leiden häufiger an Krankheiten und können sogar sterben.

Die Landschaft der Region Hesselberg ist schön, aber es fehlen vielerorts die bunten Blumen. Wir brauchen blühende Ackerrandstreifen, bunte Zwischenfrüchte und mehr extensiv genutztes Grünland, um das Überleben der Blütenbestäuber zu sichern. Auch Blumenwiesen in Gemeinden und ein vielfältiges Blütenangebot in den Gärten sind wertvoll für Bienen, Hummeln und Co.

Die Regionalgruppe „Blühende Landschaft Hesselberg“ setzt sich deshalb für eine Bewirtschaftung und Pflege von Flächen ein, die an die Bedürfnisse der Blütenbesucher angepasst sind.

Wichtige Partner sind Landwirte, Jäger und Imker. Auch Kommunen, Straßenbauämter, Unternehmen und Gartenbesitzer können ihren Beitrag leisten.

Machen auch Sie mit: Bringen Sie die Region Hesselberg zum Blühen – für Pflanze, Tier und Mensch!

1 | Honigbiene, Wildbiene und Schmetterling
2 | Wildblumenkonzept der neuen Kreippanlage Burgoberbach
3 | Fränkische Moststrasse: Lebensraum Streuobstwiese
4 | Feldweiser
5 | Fehltritt am Tor von „Konrads Kräutergärtle“, Wiederbach

Mit freundlicher Unterstützung von

Sparkasse

Netzwerk Blühende Landschaft
Carl-Orff-Straße 7 | 91781 Burgoberbach
www.bluehende-landschaft.de

Region Hesselberg AG e.V.
Schloss Unternschwaningen | Hauptstraße 11 | 91743 Unternschwaningen
www.region-hesselberg.de

Bildnachweis: Fotobanner „Biene auf Sonnenblume“ © Sabine Candler / PIXELIO, Banner „Bienen, Hummeln und Co.“ © Fritzpf Atzenbeg, © Matthäus Metzeyk, § © Michael Fischer / IG Regionalbewegung Mittelfranken, © Netzwerk Blühende Landschaft, § © Matthäus Metzeyk, Fotobanner „Blumenwiese“ © Irene / www.physio.de, Banner „Blühende Landschaft“ | § © Matthäus Metzeyk, § © Silvia Unger, § © Matthäus Metzeyk, © Christine Buchholzer, § © Silvia Unger, Fotobanner „Schmetterling“ © Rainer Sturm / PIXELIO

Gestaltung: Karin Ott | www.designamaee.de

Druck: Kammerer Druck und Medien GmbH & Co. KG | www.kammerer-werbung.de

Jäger

Landwirte

Imker

Netzwerk Blühende Landschaft

“Bunte Wiesen auf freien Flächen im öffentlichen Raum leisten einen Beitrag für mehr Umwelt, Natur und Lebensqualität in unseren Gemeinden. Sie gefallen unseren Bürgern und Besuchern und regen zur Nachahmung im eigenen Garten an.”

-- Helmut Schnotz, 1. Bgm Bechhofen -- Angelika Schuster, 2. Bgm Burgoberbach --

Netzwerk Blühende Landschaft

Blühende Landschaft

Die Region Hesselberg blüht auf!

Landwirte haben viele Möglichkeiten, Lebensräume für Insekten zu schaffen und das Nahrungsangebot zu verbessern. Auf Ackerflächen können Nektar und Pollen spendende Pflanzen in die Fruchtfolge eingebaut werden. Im Grünland sind Mähstreifen und an den Bienenflug angepasste Mähzeitpunkte wichtig. Hier ein paar Tipps, wie den Bienen geholfen werden kann:

- Vielfältige Blühstreifen am Ackerrand oder auf dem Vorgewende ansäen
- Zwischenfrüchte wie z. B. Phacelia, Ölrettich, Buchweizen und Senf möglichst früh aussäen. Sie fördern die Humusbildung und spenden Nektar und Pollen im Spätsommer und Herbst.
- In Kooperation mit den Jägern mehrjährige Stilllegungsflächen schaffen. Diese bieten Blütenvielfalt und gleichzeitig Deckung für das Niederwild.

Kommunen und Unternehmen können auf Freiflächen Nahrung für Blütenbesucher anbieten und damit sogar Pflegekosten einsparen. Viel Platz für Blühflächen bieten Schulhöfe, Stadtgärten und Parks, Friedhöfe, „Straßenbegleitgrün“ oder Baubrachen.

- Im Verkehrsbereich und auf öffentlichen Grünflächen Wildblumen ansäen statt nektar- und pollenlose Zierpflanzen
- Bunte Wiesen anlegen statt Vielschnittrasen, dabei Schnitthäufigkeit und Dünger reduzieren
- Bienen schonende Mähtechniken anwenden: auf Absauggeräte verzichten, Mähstreifen stehen lassen

Hier finden Sie Ansprechpartner:
› Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ansbach, Maria Stichlmair
› Jägervereinigung Ansbach, Windsbach, Hans Betz
› Landschaftspflegeverband Mittelfranken, Ansbach, Dieter Speer
› Regionalgruppe Blühende Landschaft Hesselberg, Burgoberbach, Silvia Unger
www.bluehende-landschaft.de

1 | Radweg bei Windsbach mit Wildblumensaatgut
2 | Streifen von Sonnenblumen durchziehen den Maisacker
3 | Blühfläche als Wildäsung und Bienenweide
4 | Kreisverkehr in Weiderbach: Attraktive Staudenbeete bieten Nektar und Pollen
5 | Blumenwiese bei Sammenhof

Mit freundlicher Unterstützung von

Sparkasse

Unternehmer

Kommunen

Bürgerinnen & Bürger

Netzwerk Blühende Landschaft

“Nachhaltigkeitskonzepte ziehen sich durch das gesamte Unternehmen. Auf unseren Freiflächen können wir durch naturnahe Gestaltung einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten – das nehmen auch unsere Kunden wahr.”

-- Roland Tyrolt, Vorsitzender der Hesselberg AG und EKSTRA Möbelwerkstätten GmbH --